

# Konzeption

## des Hortes ARCHE NOAH



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Geschichte unserer Tagesstätte	5
Träger und Einrichtung	5
<b>I. Organisatorische Konzeption</b>	<b>6</b>
1. Auftrag des Hortes	6
2. Bedarfssituation und Einzugsgebiet	6
3. Gesetzliche Grundlagen	6
4. Personelle Besetzung	6
5. Gebäude und Außenflächen	7
6. Anmelde- und Aufnahmemodus	8
7. Öffnungszeiten und Schließtage	8
8. Betreuungskosten	8
<b>II. Pädagogische Konzeption</b>	<b>9</b>
<b>1. Pädagogische Grundhaltungen</b>	<b>9</b>
1.1. Unser Bild vom Kind	9
1.2. Pädagogischer Grundgedanke der Offenen Arbeit	9
1.3. Rolle und Selbstverständnis der Teammitglieder	10
1.4. Bedeutung von Spielen und Lernen im Grundschulalter	11
1.5. Natur als Entwicklungsraum	11
1.6. Beteiligung und Möglichkeit der Beschwerde	11
1.7. Geschlechtsbewusste Pädagogik	13
1.8. Umgang mit Konflikten und Fehlern	13
1.9. Integration behinderter Kinder und Kinder mit Entwicklungsrisiken	14
1.10. Schutzauftrag für das Kindeswohl	14
<b>2. Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben</b>	<b>14</b>
2.1. Personale Kompetenzen	15
2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	15
2.3. Lernmethodische Kompetenzen	16
2.4. Wissenskompetenz	17
2.5. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	17
<b>3. Besondere Schwerpunktsetzung</b>	<b>18</b>
3.1. Ethische und religiöse Kompetenzen; Emotionalität und soziale Beziehungen	18
3.2. Ästhetische, bildnerische u. kulturelle Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten	18

3.3.	Sprachkompetenz	18
3.4.	Kompetenzen zu gesundheitsbewusster und umweltbewusster Lebensführung	19
<b>4.</b>	<b>Sozialpädagogische Arbeitsweisen</b>	<b>19</b>
4.1.	Tagesgestaltung und –struktur	20
4.2.	Bezugspädagogensystem	21
4.3.	Freizeitgestaltung	21
4.4.	Hausaufgabenbegleitung	21
<b>5.</b>	<b>Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung</b>	<b>22</b>
<b>6.</b>	<b>Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern</b>	<b>22</b>
<b>7.</b>	<b>Partnerschaftliche Kooperation mit Schule mit anderen Einrichtungen</b>	<b>23</b>
<b>8.</b>	<b>Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</b>	<b>23</b>
8.1.	Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team	24
8.2.	Fortbildung, Mitarbeiterjahresgespräch und Supervision	24
8.3.	Regelmäßige Dokumentation der Erziehungs- und Bildungsarbeit	24
8.4.	Befragung der Eltern und Kinder	24
8.5.	Handbuch Kindertagesstättenverwaltung	24
	<b>Schlusswort</b>	<b>25</b>
	<b>Impressum</b>	<b>25</b>

## **Vorwort des Trägers**

Liebe Eltern, liebe interessierte Leserinnen und Leser,

mit der vorliegenden Konzeption möchten wir uns, die Verantwortlichen der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde, Ihnen als Träger der Kindertagesstätte „Arche Noah“ und des Hortes „Arche Noah“, der sich in der Grundschule Aurachtal befindet, vorstellen.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich einen Überblick verschaffen über die Konzeption der Einrichtungen und der Ziele, die dem pädagogischen Arbeiten zugrunde liegen.

Alles Tun und Wirken hat dabei stets das Wohl der Kinder im Blick. Diese sind nicht nur „unsere Zukunft“, wie es so oft heißt, sondern sie sind bereits die Gegenwart. Darin wollen sie sich entwickeln und dabei wollen die Einrichtungen mit ihren engagierten Mitarbeiterinnen sie begleiten.

Die „Arche Noah“, dieses große Schiff, das dem Unwetter trotzte und alle sicher wieder auf festen Boden führte, ist ein schönes Bild für ein gelingendes Miteinander. Wer fand damals nicht alles seinen Platz in ihr? Bunt und unterschiedlich waren alle Mitreisenden gewesen. Keiner glich dem anderen; alle hatten unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse. Und doch fanden alle den Weg ans Land und ins Leben hinein – nicht zuletzt natürlich durch den Segen Gottes.

Als evangelische Einrichtungen arbeiten wir in der Gewissheit, dass Gott uns seine Kraft und seinen Segen schenkt und uns darin begleitet. Im guten Miteinander von Mitarbeiterinnen, der Kirchengemeinde und den Eltern (und Großeltern) mögen Ihre Kinder genau das erleben, als bunte und vielfältige „Besatzung“, die einen wichtigen Lebensabschnitt miteinander erleben.

Ihr Pfarrer Peter Söder

## Geschichte der Kindertagesstätte und die Entstehung des Hortes

Im Jahre 1976 wurde der Kindergarten als eingeschossiges Gebäude mit zwei Gruppen von der Gemeinde Aurachtal in Aurachtal/ Falkendorf errichtet. Der Bau des Kindergartens wurde notwendig, da sich in der Gemeinde Aurachtal mit ihren Ortsteilen Falkendorf, Münchaurach, Neundorf, Dörflas, Unterreichenbach, Lenkershof, Nankenhof, sowie der Gemeinde Oberreichenbach viele junge Familien ansiedelten. Zum 01. September 1976 übernahm die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Aurachtal/ Münchaurach die Trägerschaft.

Bereits nach ca. 10 Jahren wurde die Einrichtung zu klein. Aufgrund der Erschließung weiterer Baugebiete und dem Zuzug vieler Familien, wurden die zwei bestehenden Kindergartengruppen um eine zusätzliche Gruppe erweitert. Das Gebäude wurde aufgestockt und so konnte der Turnraum ins Obergeschoss verlegt werden. Dadurch war es möglich, alle drei Kindergartengruppen in den Räumen im Erdgeschoss unterzubringen.

Der Evangelische Kindergarten trug den Namen „Kindergarten Aurachtal“, da er der einzige Kindergarten in der Gemeinde Aurachtal war. Im April 1996 wurde durch den Bau eines weiteren Kindergartens im Gemeindegebiet sowie in der benachbarten Gemeinde Oberreichenbach eine Namensänderung notwendig. Die Holzbauweise, die Ähnlichkeit mit einem Schiff durch den aufgesetzten Erweiterungsbau und die Trägerschaft durch die Evang.-Luth. Kirchengemeinde waren richtungsweisend für die Namensgebung „Kindergarten Arche Noah“.

Im Jahre 2006 wurde noch eine Schulkindbetreuung für Grundschüler der 1.-4. Jahrgangsstufe eingerichtet. Die Altersstruktur von 2,6 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit gab den Anlass, die Bezeichnung Kindergarten umzuwandeln in **KINDERTAGESSTÄTTE ARCHE NOAH**.

Die Erweiterung des Betreuungsangebotes in der Kindertagesstätte für Kinder von 0-3 Jahren im Herbst 2009 hatte die Auslagerung der Schulkindbetreuung zur Folge. In diesem Zusammenhang erfolgte die Umwandlung zum **HORT ARCHE NOAH** als eigenständige Betreuungseinrichtung. Dieser hat im **September 2009** seinen Betrieb in Räumen der Grundschule in Münchaurach aufgenommen.

Seit 2014 richten wir unsere pädagogische Arbeit im Hort nach dem Ansatz der „Offenen Arbeit“ aus. Dies wird einerseits in sich verändernden Strukturen sichtbar und drückt sich andererseits im Wandel der inneren pädagogischen Haltung aus. Dahinter steht die Haltung einer ermöglichenden Pädagogik, die in Verbindung mit einer achtsamen, Beziehung fördernden Kommunikation zwischen „Klein und Groß“ in der Kita hohe Aufmerksamkeit schenkt.

Offene Arbeit als eine positive pädagogisch- kulturelle Vision, die den Kindern mehr Autonomie zutraut und ihnen ihr Können spiegelt.

## TRÄGER

Evang.-Luth. Pfarramt Aurachtal Pfarrer Peter Söder Mühlberg 1 91086 Aurachtal/ Münchaurach	Tel. 09132/ 4614 Fax 09132/ 733746 Internet <a href="http://www.aurachtal-evangelisch.de">www.aurachtal-evangelisch.de</a> Email <a href="mailto:pfarramt.aurachtal@elkb.de">pfarramt.aurachtal@elkb.de</a>
Geschäftsführerin Martina Düthorn	Email <a href="mailto:Martina.duethorn@elkb.de">Martina.duethorn@elkb.de</a>

## EINRICHTUNGEN ARCHE NOAH AURACHTAL

<b>Evangelischer Hort Arche Noah</b> <b>Leitung Lisa Schnabel</b> <b>Schulstr. 13</b> <b>91086 Aurachtal/ Münchaurach</b>	<b>Tel. 09132/ 8366917</b> <b>Mobil 01523/2757302</b> <b>Internet <a href="http://www.aurachtal-evangelisch.de">www.aurachtal-evangelisch.de</a></b> <b>Email <a href="mailto:hort.archenoah-aurachtal@elkb.de">hort.archenoah-aurachtal@elkb.de</a></b>
Evangelische Kindertagesstätte Arche Noah Leitung Sabine Kuck Am Tennisweg 3 91086 Aurachtal/ Falkendorf	Tel. 09132/ 3303 Fax 09132/ 745314 Internet <a href="http://www.aurachtal-evangelisch.de">www.aurachtal-evangelisch.de</a> Email <a href="mailto:kita.archenoah-aurachtal@elkb.de">kita.archenoah-aurachtal@elkb.de</a>

# I. Organisatorische Konzeption

## 1. Auftrag des Hortes

Der Hort ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung mit dem Auftrag der Betreuung, Bildung und Entwicklung von Kindern ab der Einschulung.

In unserem Hort werden Grundschul Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse betreut. Unsere pädagogische Grundhaltung und unsere pädagogischen Arbeitsweisen basieren auf dem Konzept der Offenen Arbeit. Gemeinsam gestalten unsere pädagogischen Mitarbeiter den Alltag mit den Kindern im Hort. Dazu gehören neben der Strukturierung des Tagesablaufs, die Begleitung und Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben sowie die Begleitung bei der Freizeit- und Feriengestaltung. Ziel ist es, den Kindern möglichst viel Bewegungs- und Entdeckungsraum zu geben. Wir bieten Kindern Möglichkeiten und Unterstützung zur Persönlichkeitsentwicklung in ihrer jeweiligen Lebenssituation. Jedes Kind begleiten wir individuell bei seiner Aufgabe, seine Welt selbst aktiv zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Im Hort entwickeln sich soziale Kontakte und Freundschaften. Die Vielfalt lebensweltbezogener sowie alters- und geschlechtsspezifischer Lern- und Übungsfelder und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern zeichnet unser pädagogisches Handeln aus.

## 2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Der Hort „Arche Noah“ befindet sich im Gemeindegebiet Aurachtal im Ortsteil Münchaurach, einer ländlichen Umgebung, ca. 7 Kilometer westlich von Herzogenaurach. Die Räumlichkeiten befinden sich in der Grundschule Aurachtal, welche nahe einem Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern liegt.

Die meisten Kinder haben ihren Wohnsitz in Falkendorf und Münchaurach. Weiterhin gehören zum Einzugsgebiet die weiteren Ortsteile der Gemeinde Aurachtal, Döflas, Neundorf, Unterreichenbach und Lenkershof. Auch Kinder aus der Gemeinde Oberreichenbach, die mit Aurachtal eine Verwaltungsgemeinschaft bildet, besuchen unsere Einrichtung.

Wenn Plätze frei sind, können auch Kinder aus Nachbarkommunen als Gastkinder betreut werden wobei bei Platzbedarf Kinder aus Aurachtal immer vorrangig zu behandeln sind.

Der Anteil der zugezogenen Familien, die als Kleinfamilie ohne den Rückhalt der Herkunftsfamilie hier leben, nimmt stetig zu. Der Anteil der „Alteingesessenen“ nimmt im Vergleich zu den Vorjahren ab. Der Großteil unserer Kinder lebt mit beiden Elternteilen und nur wenige leben bei einem alleinerziehenden Elternteil. Häufig sind beide Eltern berufstätig. Es finden sich Arbeiter, Angestellte, Beamte sowie Selbständige. Durch die Nähe zu Herzogenaurach mit den „Weltfirmen“ Adidas, Puma und Schaeffler besuchen immer mehr Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit bzw. Migrationshintergrund unseren Hort.

## 3. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für die Errichtung und den Betrieb eines Hortes leiten sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII), dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) sowie dem bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und den dazugehörigen Verordnungen zur Ausführung (BayKiBiGV) ab.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (Bep) gibt uns einen Orientierungsrahmen. Er stellt eine Art „roten Faden“ für die Förderung der frühkindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse dar. Ergänzt wird dieser durch die Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten vom 22.09.2003 Nr. VI 4/7358-1/19/03.

## 4. Personelle Besetzung

Im Hortbereich arbeiten pädagogische Fach- als auch Ergänzungskräfte sowie Praktikant\*innen im offenen Konzept.

Bedingt durch die Betreuungszeit sind die pädagogischen Fachkräfte nur in Teilzeit beschäftigt. Von 8 bis 35 Stunden in der Woche gestalten sich die Arbeitszeitmodelle. Die Dienstplangestaltung der Mitarbeitenden erfolgt mit achtsamem Blick auf die Konsequenzen für den pädagogischen Alltag.

Unser Mitarbeiterteam setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

- 1 Sozialpädagogin (B.A.) und Erzieherin (Leitung Hort Arche Noah)
- 1 Erzieherin (Stellvertretung Hort)
- 1 Erzieherin
- 2 Kinderpflegerinnen
- 1 Heilpädagogin
- 1 Berufspraktikant

Die Leitung des Hortes Arche Noah obliegt der Erzieherin und Soz.-päd (B.A.). Sie hat die Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeitenden und verantwortet den laufenden Betrieb gegenüber dem Träger.

Wir beteiligen uns an der Ausbildung von Fachkräften im sozialen Bereich. So bieten wir Praktikumsplätze für Absolventinnen der Berufsfachschule für Kinderpflege, einen Ausbildungsplatz im SEJ sowie Kurzeitpraktika für Studierende der Fachakademien für Sozialpädagogik. Seit September 2019 bieten wir auch die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Weiterhin ermöglichen wir Schülern, ein sogenanntes „Freiwilliges soziales Schuljahr“ zu absolvieren und denjenigen in der Berufsfindung, Praktikumsplätze an. Am Projekt „Boys- und Girlsday“ des Landkreises Erlangen-Höchstadt beteiligen wir uns ebenso. Diese Praktika Angebote werden rege in Anspruch genommen.

Der Träger hat stundenweise zusätzliches Personal angestellt. Eine Haushaltshilfe zur täglichen Unterstützung während der Mittagszeit sowie eine Verwaltungskraft.

## **5. Gebäude und Außenflächen**

Die Räume des Hortes befinden sich im Erdgeschoss der Grundschule Aurachtal.

Einen räumlichen Schwerpunkt bilden ein großer und zwei kleine Gruppenräume im vorderen Bereich der Schule sowie drei weitere Räume im hinteren Bereich. Diese bieten verschiedene Aktionsbereiche sowie eine Teeküche. Nach der Unterrichtszeit wird auch die Aula von den Kindern in den Hortalltag mit eingebunden. An mehreren Tagen in der Woche steht die Turnhalle auf dem Schulareal zur Verfügung.

Der zweite räumliche Schwerpunkt ist der Hausaufgabenbereich. Hierfür stehen zwei Klassenzimmer zur Verfügung. Seit September 2019 befindet sich im ebenerdigen Untergeschoss der Mensabereich. Hort sowie Mittagsbetreuung und auch Lehrkräfte essen hier gemeinsam zu Mittag.

Die Garderoben sind in der Aula vor den Gruppenräumen.

Personalraum, Büro, Putz- und Lagerraum befinden sich ebenso wie ein Teil der Gruppenräume in der ehemaligen Hausmeisterwohnung.

Der Schul-Garten und Pausenhof bieten Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten und sind mit folgenden Außenspielgeräten ausgestattet:

- ein Allwetter-Fußballplatz
- eine große Kletterlandschaft
- ein Spielhaus
- ein Sandkasten und ein Hochbeet

Im Pausenhof befindet sich eine Fertiggarage, die zur Aufbewahrung der mobilen Außenspielgeräte dient. Kinderfahrzeuge, Ballspiele sowie mobile Materialien, welche die motorische Entwicklung fördern, finden hier Platz. Es gibt genügend befestigten Untergrund, der es den Kindern ermöglicht sich mit verschiedensten Fahrzeugen fortzubewegen.

Außerdem profitieren wir von der günstigen Lage am Ortsrand. Oft werden Spaziergänge zu gemeindeeigenen Spiel- und Bolzplätzen oder der angrenzenden Flur unternommen.

## 6. Anmelde- und Aufnahmemodus

Wir verfügen aktuell über 65 Plätze in unserem Hort. Bevorzugt aufgenommen werden Kinder mit Erstwohnsitz in der Gemeinde Aurachtal und die die Grundschule Aurachtal besuchen. In der Regel nehmen wir zu Beginn des Hort-Jahres am 01.09. auf.

Der Hort steht allen Kindern von der ersten bis zur vierten Klasse, unabhängig von ihrer Konfession und Nationalität offen. Aufnahme eines Kindes mit Behinderung ist möglich, wenn dessen besonderen Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der übrigen Kinder.

Der Erstkontakt erfolgt meist telefonisch, dem ein persönliches Gespräch mit der Leitung bzw. deren Stellvertretung und das Kennenlernen der Einrichtung folgen. Gerne können Eltern zu diesem Termin ihr Kind mitbringen. Bei Interesse bildet unser Voranmeldeformular (Datum des Eingangs) die Grundlage für das Führen in unserer Warteliste.

In der Regel ist im Februar/ März die Belegungsplanung für das kommende Hort-Jahr aussagekräftig. Der schriftlichen Platzzusage liegt eine Einladung zum Informationsabend für die „neuen“ Eltern in der Arche Noah bei. An diesem Abend erhalten Eltern die Aufnahmeunterlagen, viele Informationen und Gesprächsmöglichkeiten. In unserer Willkommensmappe können alle Informationen zum Hort-Start in Ruhe nachgelesen werden.

Voranmeldungen von Kindern, die wegen der ausgeschöpften Platzbelegung nicht mehr berücksichtigt werden können, führen wir in unsere Warteliste.

## 7. Öffnungszeiten und Schließtage

<b>Schulzeit</b>	Montag bis Donnerstag	11.00 – 17.00 Uhr
	Freitag	11.00 – 16.00 Uhr
<b>Ferienzeit</b>	Montag bis Donnerstag	07.15 – 17.00 Uhr
	Freitag	07.15 – 16.00 Uhr

Während der Schulzeit bitten wir die Kinder im Krankheitsfall oder bei anderweitiger Verhinderung bis spätestens 11.00 Uhr im Hort zu entschuldigen. In der Zeit von 11.15 Uhr – 15.30 Uhr findet die sog. Kernzeit im Hort statt. Hier besteht keine Abholmöglichkeit.

An Öffnungstagen während der Schulferien können die Kinder täglich ab 7.15 Uhr gebracht werden. Wir bitten die Kinder im Krankheitsfall oder bei anderweitiger Verhinderung frühzeitig telefonisch zu entschuldigen.

Die Schließtage werden in Absprache mit Träger und Elternbeirat jährlich für alle Einrichtungen der Evangelischen Kirchengemeinde Aurachtal festgelegt. Sie werden rechtzeitig per Elternbrief, auf unserer Internetseite und als Aushang veröffentlicht.

In der Regel sind die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr bis Weihnachtsferienende, vier Tage in den Pfingstferien sowie 3 Wochen im August (Teil der Sommerferien) und für zwei Teamplanungstage geschlossen. Insgesamt haben wir im Hort-Jahr (01.09.-31.08.) ca. 29 Tage geschlossen, wobei wir i.d.R. nur an schulfreien Tagen schließen.

## 8. Betreuungskosten

Die monatlichen Betreuungskosten errechnen sich aus den gebuchten Wochenstunden.

Diese gelten für alle Einrichtungen der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Aurachtal, Kita und Hort Arche Noah sowie Kita Sonnenschein (Münchaurach).

### Warmes Mittagessen

Eltern haben die Möglichkeit für ihr Kind ein warmes Mittagessen zu bestellen. Ein Essen kostet derzeit 3,50 €. Kinder, die jeden Tag zu Mittag essen, können wir verbindlich in eine Liste eintragen.

Die Verantwortung für die Abbestellung liegt bei den Eltern. Eine Abbestellung des Essens für zukünftige Tage kann bis spätestens 11.00 Uhr erfolgen. Am ersten Krankheitstag oder einem spontanen Fehltag müssen wir das bestellte Essen berechnen. Für die folgenden Fehltage ist eine Abbestellung kein Problem.

Die Abrechnung erfolgt mit dem monatlichen Elternbeitrag per Bankeinzug.  
Informationen zu unserem Essensanbieter: [www.partyservice-bassalig.de](http://www.partyservice-bassalig.de)

### **Getränke und Nachmittagssnack**

Wasser wird ganztägig gereicht. Am Nachmittag, gegen 15.00 Uhr bieten wir den Kindern täglich einen Snack wie z.B. Obst, Rohkost oder Müsli an.

## **II. Pädagogische Konzeption**

### **1. Pädagogische Grundhaltungen**

#### **1.1. Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind kommt mit seiner individuellen Lebensgeschichte und unterschiedlichen Vorerfahrungen zu uns in den Hort. Jedes Kind ist einzigartig, wie etwa sein Temperament, seine Anlagen, seinen Stärken und Schwächen, Bedingungen seines Aufwachsens und sein Entwicklungstempo.

„Das Kind wird nicht erst ein Mensch, es ist schon einer.“ (Janusz Korczak)

„Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung.“ (Bay. Bildung- und Erziehungsplan, S.23)

Wir begleiten die Kinder, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, Selbstbewusstsein und Eigenwahrnehmung weiter zu entwickeln. Mädchen und Jungen sind aktive Mitgestalter ihrer Bildung und Entwicklung. Sie wollen Erfahrungen machen und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Das Lernen aus eigenen Erfahrungen wirkt viel nachhaltiger als von außen vorgegebene Lerninhalte. Kinder wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen erleben und verstehen sie durch Interaktion. Sie suchen sich ihre Aktivitäten nach ihren Interessen und wollen selbst bestimmen, WAS, WANN und WIE sie lernen.

Basierend darauf sehen wir folgenden Spruch für uns als richtungsweisend an:

„Erkläre mir - und ich vergesse.  
Zeige mir – und ich erinnere.  
Lass es mich tun – und ich verstehe.“ (Konfuzius)

#### **1.2. Pädagogischer Grundgedanke – Offene Arbeit -**

Der Träger unseres Hortes ist die Evang.-Luth. Kirchengemeinde. So basiert all unser pädagogisches Handeln auf den Grundsätzen des christlichen Glaubens. Der Jahreskreis und christliche Feste sind fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Wir wollen den Grundbedürfnissen der Kinder nach sozialer Eingebundenheit, dem Autonomieerleben und das nach Kompetenzerleben Rechnung tragen. Denn die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden der Kinder – eines jeden Menschen.

„Das Kind als ein Geschenk in seiner unverwechselbaren Eigenständigkeit anzunehmen heißt, es vor allen „Bastlern“ und Konstrukteuren“ zu schützen, die es nach ihrem eigenen Bild formen wollen.“  
(Prof. Dr. Frieder Harz)

Zeitgemäße Hortpädagogik orientiert sich nicht nur an der Zukunft der Kinder und leitet daraus Erziehungs- und Bildungsziele ab. Sie orientiert sich insbesondere an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben. Erziehung bedeutet somit für uns, Freiraum zu schaffen, in dem sich jedes Kind in seiner Eigenständigkeit entfalten kann.

(Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten vom 22.09.2003 Nr. VI 4/7358-1/19/03)

So sehen wir die Förderung der Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der uns anvertrauten Kinder als oberstes Ziel unseres pädagogischen Handelns. Jedes einzelne Kind soll unter Berücksichtigung seiner Interessen und Bedürfnisse alle seine Möglichkeiten und Fähigkeiten entfalten können und sich zu einer selbständigen und mündigen Persönlichkeit entwickeln. Lernprozesse werden von Kindern und Fachkräften gemeinsam konstruiert. In sogenannten ko-konstruktiven Lernprozessen lernen Kinder, wie man gemeinsam mit anderen Kindern und Erwachsenen in einer „Lerngemeinschaft“ Probleme löst, Bedeutungen und ihr Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt.

Wir sind immer bestrebt in unserer Einrichtung eine Kultur des Hinhörens zu schaffen, in der jede und jeder, Kinder und Erwachsene, täglich die Erfahrung machen: Meine Sicht der Welt und meine Interessen haben hier eine Bedeutung, auch wenn sie möglicherweise nicht immer direkt umgesetzt werden können.

Unsere pädagogische Arbeit richten wir nach dem **Ansatz der Offenen Arbeit** aus. Dies wird einerseits in sich verändernden Strukturen sichtbar und drückt sich andererseits in der inneren pädagogischen Haltung aus.

Die Offene Arbeit richtet den Blick auf das Kind; es soll Akteur seiner selbst sein können. Entscheidungsmöglichkeiten und Bewegungsräume der Kinder erweitern sich. Mit allen Sinnen tasten, ausprobieren, erfahren wie Dinge wirklich funktionieren - dies sind grundlegende Erfahrungsmöglichkeiten, die Kinder ausschöpfen können, wenn sie Platz, verschiedenste Angebote, Raum und Zeit zur Verfügung haben.

Die gemeinsame Verantwortung für alle Kinder und für das Ganze zeichnet unsere innere pädagogische Haltung aus.

#### **Drei wichtige Ziele der Offenen Arbeit:**

- Kinder brauchen Bildungsanlässe, die an ihren Themen orientiert sind. In der Praxis bedeutet dies: spannende Räume, eine Vielzahl von Materialien, eine Umgebung, die zum Ausprobieren und Handeln einlädt, die sich immer wieder verändert und sich den gegebenen Themen anpasst.
- Kinder brauchen die Möglichkeit, soziale Kompetenz zu üben. Dies bedeutet: Kinder und Erwachsene, mit denen sie Dinge entwickeln, reden, sich austauschen, Zeit haben, reflektieren und sich selbst entdecken können.
- Kinder brauchen Erwachsene, die sie selbst als Vorbilder auswählen können. Sie brauchen Menschen, die mit ihnen Beziehungen eingehen, um ihnen so die Sicherheit zu geben, sich auf Neues einzulassen zu können.

#### **Für das Entdecken der Welt stehen dem Kind „Vier Pädagogen“ zur Seite:**

1. **Das Kind selbst**, mit seiner Neugier, seinem Forscherdrang, seinem Willen, die Welt zu verstehen von Geburt an.
2. **Die anderen Kinder**, mit denen es sich austauschen und gemeinsame Lösungen für seine Fragen entwickeln kann.
3. **Die Erwachsenen**, die ihm Sicherheit beim Forschen geben, die es ermuntern ohne es zu belehren. Die offen sind.
4. **Die Situation, der Raum, die Umwelt**, die zum Forschen und Ausprobieren einlädt

### **1.3. Rolle und Selbstverständnis der Teammitglieder**

Die Kinder ernst zu nehmen und wertzuschätzen ist für uns selbstverständlich. Unsere Haltung ist kompetenzorientiert. Wir fragen, was das Kind schon alles kann, weiß und versteht. Wir bemühen uns, es mit seinen Bedürfnissen und Anliegen zu erkennen. Für diese immer wieder neue „Suche nach dem Kind“, beobachten wir es aufmerksam und mit großer Offenheit und bemühen uns um einen **echten Dialog** mit ihm.

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, ein Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich frei zu entfalten.“

Montessori)

(Maria

Wenn sich das Kind durch eine tragfähige Beziehung sicher fühlt, wenn Lernen mit positiven Gefühlen und eigenen Interessen verknüpft ist und wenn es mit allen Sinnen erfolgt – dann ist es uns gelungen, gute Lern- und Bildungsprozesse zu gestalten und eine positive Entwicklung des Kindes zu ermöglichen.

Als Team den Weg in die Offene Arbeit zu gehen erfordert Mut. Sie fordert dazu heraus, ins Offene zu denken und für möglich zu halten, was man noch nicht kennt. Darauf lassen wir uns persönlich und als Team ein.

#### **1.4. Bedeutung von Spielen und Lernen im Grundschulalter**

„Das Spiel der Kinder sollte als ihre wichtigste Beschäftigung aufgefasst werden.“

(Michel Evquem de Montaigne)

Für Kinder ist das Spiel die ureigenste Ausdrucksform. Es setzt sich durch das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander und kann sie aktiv erkunden. Im Spiel kann das Kind Erlebtes verarbeiten und einen eigenen Lebensrhythmus finden. Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse. Die durch Spielen erworbenen Erfahrungen und Eindrücke tragen zu einem großen Teil zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Im Spiel lernen Kinder dauerhaft und trainieren ihre Begabungen auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

„Das Spiel hilft dem Kind, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine Identität zu entwickeln.“ (Bay. Bildung- und Erziehungsplan, S.31)

In unserem Hort-Alltag hat das freie Spiel neben der Beschäftigung mit den Hausaufgaben einen sehr hohen Stellenwert. Das freie Spiel innen und ebenso das freie Spiel außen (vgl. 1.5. Natur als Entwicklungsraum). Es bedarf der sorgsam Pflege, denn hier hat jedes Kind ein breites Feld zur Erprobung der verschiedensten Kompetenzen wie beispielsweise Eigeninitiative, Sozialverhalten, Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit. Wir beobachten und begleiten die Kinder, geben Anregungen, stellen verschiedenste Materialien zur Verfügung, bieten Unterstützung an, wenn nötig und stehen als Spielpartner zur Verfügung.

#### **1.5. Natur als Entwicklungsraum**

Es ist unsere Überzeugung, dass Kinder im Kontakt mit der Natur, im Spiel, im Gestalten ihrer Umgebung, im Erleben der Elemente, Sinn erleben und in gutem Kontakt mit sich selber sind.

Wir sehen den Wert von Naturerfahrungen im Wesentlichen darin, dass Kinder hier ihrer Kreativität in großem Maße freien Lauf lassen können. Deshalb ist es Kindern im freien Spiel in der Natur auch nicht langweilig. „Draußen spielen“ im naturnahen Schul-Garten sehen wir auch als Raum für lebensnahes Lernen. Ihre körperliche, geistige und seelische Gesundheit wird gestärkt, nicht zuletzt durch körperliche Bewegung an der frischen Luft. Die Kinder erleben Sinn und sind mit sich selber im Kontakt durch selbständige Begegnungen mit Kleinsttieren, Pflanzen, Erde und Wasser im Schul-Garten. Diese eigenen Erlebnisse bewirken ein emotionales Verhältnis zur Natur. Eine persönliche Bindung an die natürliche Umwelt ist auch Voraussetzung, um ein Bewusstsein für die Schutzwürdigkeit der natürlichen Ressourcen entwickeln zu können.

#### **1.6. Beteiligung und Möglichkeit der Beschwerde**

**Beteiligung meint:**

- Das Wohl der Kinder als Würde des Kindes zu verstehen
- Die Entwicklung des Kindes als Handlungsmaxime zu verstehen
- Mitarbeit, Mitverantwortung, Mitbestimmung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Dieses Recht gehört zur Basis unserer Demokratie. Dies ist u.a. im SGB VIII § 45 festgeschrieben. Kindertageseinrichtungen sollen gute Bildung garantieren, bedarfsgerechte Betreuung bieten, Unterstützung für die ganze Familie leisten und weitere, insbesondere präventive Aufgaben übernehmen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, Partizipation nicht als zusätzliche Aufgabe, sondern als einen wichtigen Schlüssel für die Qualitätsentwicklung von Bildung, Erziehung und Betreuung zu begreifen.

„Partizipation ist ein Recht, das Kindern unabhängig von der ‚Gnade‘ der Erwachsenen zusteht.“

(Sabine Kuck)

Kinder können sich beteiligen, wenn die Erwachsenen es zulassen und sie angemessen begleiten. Das bedeutet auch, dass die zugemuteten Aufgaben zwar durchaus anstrengend sein dürfen und Misserfolge beinhalten können, aber potenziell von den Kindern zu bewältigen sein müssen. Kinder von Anfang an zu beteiligen meint, deren Kompetenzen in Rechnung zu stellen und Botschaften wahrzunehmen, nachzufragen, anzubieten und Entscheidungen zu respektieren, wo immer es nicht mit offensichtlichen Gefährdungen kollidiert.

### **Beteiligung von Kindern**

Durch Beteiligung lernen Kinder, dass sie etwas erreichen können. Sie erleben, dass sie mit ihren Vorschlägen und Ideen ernst genommen werden und mit ihrem Einsatz etwas erreichen können. Sie erleben sich als Gestalter ihres eigenen Lebens, erfahren Selbstwirksamkeit und machen Erfahrungen mit Demokratie. Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse zu äußern und in angemessener Form zu befriedigen.

„Es ist nicht leicht Kind sein. Es ist schwer, ungeheuer schwer: Was bedeutet es Kind zu sein? Es bedeutet, dass man ins Bett gehen, aufstehen, sich anziehen, essen, Zähne und Nase putzen muss, wenn es den Großen passt, nicht wenn man es möchte. Es bedeutet ferner, dass man, ohne zu klagen, die ganz persönlichen Ansichten eines x-beliebigen Erwachsenen über sein Aussehen, seinen Gesundheitszustand, seine Kleidungsstücke und Zukunftsansichten anhören muss. Ich habe mich oft gefragt, was passieren würde, wenn man anfinge, die Großen in dieser Art zu behandeln.“

(Astrid Lindgren)

Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit der Kinder werden bei unserer Auswahl der Methoden, Materialien und Themen angemessen berücksichtigt. Partizipation ist keine zusätzliche Aufgabe, sondern ein wichtiger Schlüssel für die Qualitätsentwicklung von Bildung, Erziehung und Betreuung.

Ausführungen dieser Konzeption zeigen, dass die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder facettenreich sind und sich auf unterschiedlichen Ebenen bewegen.

### **Beispiele aus unserem Hortalltag**

„Alles was Kinder selbst in „die Hand nehmen können“, sollten sie tun können.“

(Christa Döcker- Stuckstätte)

Die Kinder lernen im offen geregelten Alltag zunehmend Entscheidungen eigenständig für sich zu treffen. Sie unterstützen sich gegenseitig: die älteren, erfahreneren die jüngeren Kinder. Dieser Prozess der zunehmenden Selbststeuerung wird den Kindern bewusst nicht abgenommen. Der Dialog mit dem Kind trägt dem hohen Gut der Beteiligung von Kindern Rechnung.

Jedes Kind hat bei uns das Recht selbst zu entscheiden, WO es mit WEM und WAS spielt. Am Vormittag in der Schule bewegen sie sich doch überwiegend im Klassenverband.

Die Hausaufgabenzeit gehört für die Kinder zum Hortalltag. Nicht immer ist diese Zeit für die Kinder positiv behaftet. Es ist wichtig, dass Kinder ein Gespür entwickeln, wann es für sie persönlich ein guter Zeitpunkt ist, mit der Erledigung der Hausaufgaben zu beginnen und in welcher Form. Ob sie eine längere Pause benötigen mit Mittagessen oder ob sie gleich nach Schulschluss in den Hausaufgabenbereich gehen. Welchen Platz sie im Hausaufgabenzimmer einnehmen, wer neben ihnen sitzt und mit welcher Hausaufgabe begonnen wird. Die Kinder werden bei den täglichen Entscheidungen im Dialog begleitet.

In regelmäßigen Gesprächen in Interessensgruppen wird Beteiligung von Kindern eingeübt und umgesetzt. In den Gesprächen kommen Kinder ebenso wie Erwachsene zu Wort. Ihre Gedanken und Vorschläge werden mit Respekt aufgenommen. Hier ist der Platz im Tagesablauf, wo Kinder herausgefordert sind, eine eigene Meinung zu bilden, zu

formulieren und in der Gruppe und gegenüber den Erwachsenen zu vertreten. Ebenso handhaben wir beispielsweise Beteiligung bei der gemeinsamen Ausgestaltung der Räume, bei Planung und Durchführung von Projekten, Ausflügen, Basteleien und vielem mehr.

Die Übertragung von Verantwortungsbereichen an Kinder für andere Kinder oder die Gruppengemeinschaft sind ebenfalls bedeutsam. Beispielsweise Dienstleistungen für die Gruppe (Nachmittagsnack vorbereiten, Getränke einschenken) oder Partner sein für „Neue“ Gruppenmitglieder.

Die Möglichkeit der Beschwerde durch Kinder stellt eine weitere Form der Beteiligung dar.

Es kommt im besonderen Maße auf die Haltung an, mit Beschwerden (Unmutsäußerungen/ Konflikten, Verbesserungsvorschlägen, Anfragen und Anregungen) umzugehen.

Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt.

Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass sie Beschwerden angstfrei äußern können. Wir begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung. Sie erfahren, dass sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten gehört und umgesetzt werden.

Neben dem tagtäglichen Dialog zwischen den Erzieherinnen und Kindern, können Kinder auch mit der Leitung sprechen. Selbstverständlich ist auch hier der geschützte Rahmen gegeben

### **Beteiligung von Eltern**

Die Beteiligung der Eltern ist bei uns erwünscht. Nicht nur bei der Mitgestaltung von Festen, dem Begleiten bei Ausflügen etc. sondern vor allem in der Teilhabe am Leben ihres Kindes in unserem Hort. Vor allem als Interessenvertreter ihres Kindes. Elternkompetenz wird wertgeschätzt, ernst genommen und unterstützt. Sie sind die „Experten“ ihres Kindes. Wir informieren sie außerdem regelmäßig und es findet ein Austausch über gegenseitige Beobachtungen der Kinder statt. Wir freuen uns über Rückmeldungen jeder Art. Ideen, Wünsche und Eigeninitiative greifen wir gerne auf und bieten Unterstützung bei der Umsetzung an.

Gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung stärken unser Zusammenwirken.

Elternabende, gemeinsame Aktionen, schriftliche und andere Befragungen von Eltern bieten den Eltern die Möglichkeit, ihre Fragen und Probleme uns gegenüber zu äußern. Der jährlich gewählte Elternbeirat fungiert u.a. auch als Sprachrohr der Eltern.

### **1.7. Geschlechtsbewusste Pädagogik**

Bei der Vielfalt an Lebensformen, wie z.B. Kleinfamilie, Alleinerziehende, „Patchwork“-Familien, Familien mit Migrationshintergrund wird deutlich, dass die Rollenerwartungen und die jeweilige Geschlechterrolle sehr unterschiedlich ausgefüllt werden. Hinzu kommen gesellschaftlich, religiös und kulturell geprägte Haltungen. All dies erleben unsere Kinder. Unser Anliegen ist es, Kinder in der Entwicklung der Geschlechtsidentität zu unterstützen – unabhängig von den jeweils herrschenden Vorstellungen vom „richtigen Mädchen“ und „richtigen Jungen“. Um Kinder in ihrer Vielfalt zu fördern, ist es uns wichtig, Verallgemeinerungen, wie „die Mädchen“ bzw. „die Jungen“ oder auch „typisch weiblich“ bzw. „typisch männlich“, die meist unreflektiert verwendet werden, zu hinterfragen bzw. zu vermeiden. Beispielsweise: Statt: „Ich brauche drei starke Jungen, die mir helfen...“ fragen wir: „Wer kann mir helfen...“ oder statt: „Wer von den Mädchen hilft den Jüngeren ...?“ stellen wir die Frage: „Wer möchte helfen...?“ und Formulierungen wie: „Für ein Mädchen spielst du sehr gut Fußball.“ vermeiden wir.

Jungen und Mädchen können bei uns Erfahrungen über alle (gesellschaftlich definierten) Geschlechtergrenzen hinweg machen. Sie können Fußball spielen, Kuchen backen, werkeln mit Hammer und Säge oder Tischdienst erledigen. Wichtig ist uns dabei, dass sich die Kinder in ihrer gewählten Rolle wohl fühlen, ihr eigenes und das andere Geschlecht als gleichwertig anerkennen und Unterschiede wertschätzen.

### **1.8. Umgang mit Konflikten und Fehlern**

Wenn eigene Bedürfnisse die Bedürfnisse und Grenzen anderer überschreiten, entstehen Konflikte. Aufgrund ihrer Entwicklung sind Kinder nicht immer in der Lage, Konflikte konstruktiv und selbständig zu lösen. In der Rolle der

Beobachtenden ermöglichen wir den Kindern Konflikte eigenständig und gewaltfrei zu klären. Gelingt dies nicht, unterstützen wir sie. Wir erarbeiten mit den Kindern Möglichkeiten und bahnen so Lösungen für ihr Problem an. Zum Problemlösen gehört auch das Lernen aus Fehlern. Fehler sind wichtige Schritte bei der Problemlösung, die wir nicht als Zeichen von Inkompetenz oder mangelnde Sorgfalt betrachten. Wir legen Wert darauf, die Kinder darin zu unterstützen, Dinge/ Fehler selbst zu erkennen.

### **1.9. Integration behinderter Kinder und Kinder mit Entwicklungsrisiken**

Für den Hort wurde 2013 ein integrativer Platz geschaffen. Im Einzelfall ist zu prüfen, ob die Voraussetzungen unserer Einrichtung auch den Bedürfnissen des behinderten Kindes entsprechen.

Unser Hort wird auch von Kindern besucht, die in ihrer Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt sind. Bereits bei der Aufnahme nehmen wir Einblick in das Untersuchungsheft und weisen auf die Notwendigkeit regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen hin. Durch gezielte Beobachtung der Kinder ist es uns möglich, eine individuelle Förderung anzubahnen und Kinder mit Risiken in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Wir integrieren alle Kinder in den Hort-Alltag und bieten, wo es sinnvoll ist, spezielle Spiele und Materialien an.

Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern aus und beraten diese zur Förderung im Alltag.

### **1.10. Schutzauftrag für das Kindeswohl**

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung des Hortes für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist, den Kontakt mit den Eltern in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes gemeinsam im Mittelpunkt steht.

#### **Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls**

Auf Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat das Jugendamt mit dem Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge sind wir, das Fachpersonal des Hortes dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/ oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Wir sind dann darum bemüht, dass Eltern Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos ergreifen, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/ oder eine akute Gefährdung besteht, sind unsere Fachkräfte zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/ Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

#### **Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko**

Wenn wir aufgrund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), sind wir verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten (vgl. 1.9. Integration behinderter Kinder und Kinder mit Entwicklungsrisiken).

## **2. Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben**

Es wird davon ausgegangen, dass Kinder und Jugendliche eine Vielzahl von Fertigkeiten und Kompetenzen benötigen und in der Lage sein müssen, verschiedene Fähigkeiten situations- und kontextangemessen anzuwenden und miteinander zu kombinieren, um mit den sich ständig verändernden Lebensumständen und den vielfältigen Anforderungen, die die Gesellschaft an sie stellt, umgehen zu können. Die Zauberformel, um mit den Herausforderungen einer globalisierten Welt erfolgreich umgehen zu können, heißt Erwerb von Schlüsselkompetenzen (vgl. Schlüsselkompetenzen in der Kulturellen Bildung von Alexander Wenzlik).

*„Zu den pädagogischen Kernaufgaben eines jeden Hortes zählt die professionelle Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses, in dem sich Kinder über bereitgestellte Lernarrangements Schlüsselkompetenzen aneignen können.“* (Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten vom 22.09.2003 Nr. VI 4/7358-1/19/03)

## 2.1. Personale Kompetenzen:

Die personale Kompetenz wird bezeichnet als die Fähigkeit für sich selbst verantwortlich zu handeln. Drei Dimensionen charakterisieren die personale Kompetenz: Identität, Selbststeuerung und Reflexion.

IDENTITÄT ist nicht etwas, das man von Geburt an hat. Sie entwickelt sich in einem lebenslangen Prozess. Hier geht es um Themen wie Selbstkonzept, Problembewusstsein und Frustrationstoleranz.

SELBSTSTEUERUNG beinhaltet Themen wie Selbstregulation, Frustrationstoleranz, Neugier und individuelle Interessen, Motivation und Eigeninitiative.

REFLEXION verstanden als realistische Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen und die Entwicklung einer Kritikfähigkeit.

Personale Kompetenz entwickelt sich im Kontakt und in der Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen. Die Positionierung innerhalb der Gruppe, das Vertreten seiner persönlichen Meinung und das gemeinsame gestalten von Aufgaben und Aktionen tragen zur Reifung dieser Schlüsselkompetenz bei. Beispielsweise werden die Kinder bei uns in der Arche bei der Erledigung der Hausaufgaben angehalten ihre Lernprozesse eigenverantwortlich zu organisieren und die zur Verfügung stehenden Arbeitshilfen selbstständig zu nutzen. Unser klar strukturierter Tagesablauf und transparente Regeln ermöglichen den Kindern einen sicheren Erfahrungsraum. Für ihre gesunde physische und psychische Entwicklung brauchen sie außerdem ausreichend und altersgerechte Bewegung. Wir begleiten die Kinder auch dabei, hin zu spüren und eine persönliche Auszeit, ohne Lärm, Stress oder Animation in Betracht zu ziehen.

Wenn wir als Ratgeber und Ansprechpartner zur Verfügung stehen, den Kindern zuhören, ihnen Verständnis zeigen und Orientierung geben, ihnen aber gleichzeitig Raum für eigene Handlungen und Entscheidungen lassen und sie auch respektieren, wenn sie sich auf Um- und Irrwegen befinden, dann können Kinder Selbstbewusstsein, Ich-Identität, Handlungskonzepte oder Selbstmanagement etc. entwickeln.

Fähigkeiten und Eigenschaften, die unter dem Begriff der personalen Kompetenz zu verstehen sind:

- Stabile Identität, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- Besitz ethischer Wertvorstellungen oder weltanschaulicher Überzeugungen
- Phantasie, Kreativität, Neugierde und Weltoffenheit
- bewusster Umgang mit Gefühlen, Widerstandsfähigkeit und Frustrationstoleranz
- Körperbewusstsein, gesundheitsbewusste Lebensführung und Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Rollenverhalten, Partnerschaft und Sexualität
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Tun als auch für andere
- selbstständiges Handeln und sinnvolle Alltags- und Freizeitgestaltung in einer mediengeprägten und konsumorientierten Gesellschaft

## 2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

Das Miteinander in unserem Hort basiert auf den Grundsätzen christlichen Glaubens. Wir sind darauf bedacht allen Kindern, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Kultur, Religion und Entwicklungstempo angemessene und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.

In unserer welt- und wertoffenen Gesellschaft ist es wichtig, dass Kinder gegenüber Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten unvoreingenommen sind. Toleranz, Mitgefühl, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständliche Werte, die wir den Kindern vermitteln. Kinder orientieren sich nicht an Wertesystemen, sondern an den Menschen, mit denen sie zusammenleben – vor allem an ihren Eltern und Erzieherinnen und Erziehern. Bei uns schauen sie sich ab, wie wir Werte leben. Das Verhalten von uns Erwachsenen ist wichtig, weil es für die Werteerziehung keine Methode gibt, sie wächst vielmehr aus einem wertschätzenden Umgang heraus.

Für Schulkinder werden insbesondere die Beziehungen zu den Gleichaltrigen immer wichtiger. Dabei machen sie die Erfahrung, dass die bisher als selbstverständlich übernommenen „Familienregeln“ beim Spiel, bei gemeinsamen Unternehmungen, in der Projektarbeit und beim Lernen zu zweit oder in Gruppen nur sehr beschränkt anwendbar sind. Im Hort erleben sie eine komplexe Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen. Sie müssen miteinander aushandeln welchen Vorschlägen sie folgen wollen und Regeln aufstellen. Konfliktlösungen werden verbalisiert und

die Kinder ggf. unterstützt, Kompromisse auszuhandeln (siehe ausführlich Punkt 1.6. Beteiligung und Möglichkeit der Beschwerde). Denn die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse endet dort, wo andere verletzt werden. Wir sind Vorbilder und nehmen jedes Kind in seiner Individualität, mit seinen Stärken und Schwächen an und vermitteln dies auch den Kindern.

In vielfältiger Art und Weise übernehmen Kinder bei uns Verantwortung. Beispielsweise werden die „Ältesten“ für „Neuankömmlinge“ Paten. Sie erklären die alltäglichen Abläufe im Hort, Regeln und begleiten sie beim Übergang in den neuen Lebensabschnitt.

Fähigkeiten und Eigenschaften, die unter dem Begriff der sozialen Kompetenz zu verstehen sind:

- Toleranz und Offenheit, auf andere zugehen, sich in andere hineinversetzen können
- Rücksichtnahme und Aufschiebung eigener Bedürfnisse
- Spielregeln im sozialen miteinander aushandeln und einhalten
- mit Jungen und Mädchen einen gleichberechtigten, partnerschaftlichen Umgang pflegen
- Fehlerfreundlichkeit und Kritikfähigkeit
- gewaltfreie und nichtdiskriminierende Konfliktlösung
- soziales Engagement und Verantwortungsübernahme
- partizipieren – an Entscheidungen teilhaben und mitwirken
- tragfähige Beziehungen pflegen

### **2.3. Lernmethodische Kompetenzen**

„Wie lerne ich und wie kann ich Neues entdecken?“ WARUM? WOZU? WIE? WO ERHALTE ICH HILFE/ INFORMATION? Kinder sollen bewusst erleben und sich mit anderen austauschen, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie gelernt haben. Wir gestalten z.B. Projektthemen mit den Kindern so, dass Kinder erworbenes Wissen mit ihrem Leben in Verbindung bringen können. Denn Kinder lernen miteinander und voneinander. So sind sie gefordert, Regeln und Vorgehensweisen auszuhandeln und zu kommunizieren.

Eine anregende Lernumgebung, die die Kinder zu kombinatorischem Spiel anregen, sie zum Forschen und Ausprobieren animieren, stellen z.B. Kreativ- und Legobereich dar. Sie entfalten verschiedenste Kompetenzen, wenn sie sich mit selbstgewählten Vorhaben befassen. Sie konzentrieren sich, wenn sie eigenen Fragen folgen. Sie sind kreativ, wenn sie eigene Ideen entwickeln, wenn sie sich für eigene und gemeinsame Belange einsetzen. Sie wachsen und werden unabhängig. Kinder gehen beim Lernen im Allgemeinen anders vor als wir Erwachsene: weniger systematisch, weniger zielabhängig, mehr handelnd und ausprobierend als vorausplanend. Entdeckendes Lernen ist quasi eine unendliche Abfolge solcher tastenden Versuche. Es beginnt damit, dass Kinder über etwas staunen oder sich wundern. Das Staunen, das Sich-Wundern verwandelt sich in ein Fragezeichen? Das Lernen beginnt. Es erfordert offene Planung, Offenheit gegenüber Umwegen und Fehlern. Es erfordert Zeit und Gelegenheiten und von Erwachsenen nicht selten Geduld und Aushalten. Grundbedingungen für die Förderung des Lernens sind Zuneigung und Resonanz: Kinder müssen erfahren, dass sie so, wie sie sind geliebt werden. Sie brauchen eine Antwort auf ihre tastenden Versuche bei der Aneignung der Welt. Das heißt nicht unbedingt Lob oder gar Belohnung. Vielmehr bedeutet Resonanz auch, Fragen zu stellen oder sogar Widerstand zu leisten. Solche Lernerfahrungen, die als erfolgreich und als eigenes bewusstes Lernen wahrgenommen werden, ermöglichen den Kindern ein stabiles Gerüst an Problemlösekompetenz und Zutrauen in sich selbst auch in späteren komplexeren Situationen.

Darauf aufbauend unterstützen wir im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung die Kinder sich Lerntechniken anzueignen. Wir begleiten sie, wie man Arbeitszeit und –aufgaben richtig einteilt, zwischen arbeitsintensiven und Entspannungs-Phasen wechselt, welche Hilfsmittel man einsetzen kann (z.B. Lexika, Sachbücher, Internet) und wie man den Wissensstoff strukturiert (Arbeit mit Farbmarkierungen, Heftführung, Zettelkästen usw.).

Kinder lernen bei uns im Hort Fragen zu stellen. Wer eine Frage stellen kann, ist der Lösung seiner Aufgabe schon ein Stück nähergekommen. Kinder werden mit ihren Fragen nicht zurückgewiesen. Wir lassen selbstverständlich auch Fragen zu, welche auf den ersten Blick wenig Sinn ergeben.

Lernkompetenz umfasst

- die Bereitschaft zu lernen und Freude an lebenslangem Lernen
- das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann (z.B. Literatur, neue Medien)
- das Beherrschen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und das Entschlüsseln von Bildsprache
- das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken

## 2.4. Wissenskompetenz

Wir unterstützen die Kinder bei ihren Prozessen der Wissensaneignung. Ausgehend von ihrer Neugier, ihrem Experimentierverhalten, ihrer Unbefangenheit und ihrer Erfinderbereitschaft gestalten wir mit den Kindern Zugänge zu neuen Wissensbereichen. Die Berücksichtigung ihrer Interessen und Neigungen ist für uns selbstverständlich. Die Kinder können bei uns mit Hilfe interessanter Materialien ihren Fragen und Interessen nachgehen. Durch Offenheit und Ernsthaftigkeit begegnen wir ihrem Wissensdrang. Sie erleben, dass es sich lohnt, neugierig zu sein und viele Fragen zu stellen. Bei ihrer Suche nach Lösungen und Erklärungen geben wir einfühlsame Impulse und Ermunterung. Hier können sie sich ganzheitlich „mit Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi) bilden und ihrem Handeln persönlichen Sinn und Bedeutung beimessen. Dies ist wesentlich für nachhaltige Lernprozesse.

„Zu wissen, was du weißt, und zu wissen, was du nicht weißt, das ist das Kennzeichen eines Wissenden.“

Konfuzius

Die Wissenskompetenz umfasst:

□ insbesondere Basiswissen über alle wichtigen Lebensbereiche, um

- sein Leben in den Bereichen Familie, Schule, Arbeit und Freizeit selbstbestimmt gestalten zu können.
- mit Medien kompetent umgehen zu können.
- sich umweltfreundlich verhalten zu können.
- naturwissenschaftliche Vorgänge und Zusammenhänge verstehen zu können.
- sich in fremden Kulturkreisen zurechtfinden zu können.
- sich an demokratischen Prozessen beteiligen zu können.
- sich im gesellschaftlichen Diskurs und im interdisziplinären Fachaustausch einbringen zu können.

□ gute Erst-, Zweit- und Fremdsprachenkenntnisse, um sich mit Menschen aus dem eigenen und aus anderen Sprachräumen verständigen zu können

□ fundierte Kenntnisse in bestimmten Lebensbereichen, die den Neigungen und Fähigkeiten eines Menschen entsprechen und für seine Lebensperspektive von besonderer Bedeutung sind.

Die Vermittlung von Kulturtechniken und Basiswissen in verschiedenen Fachdisziplinen ist der Schule vorbehalten.  
(Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten vom 22.09.2003 Nr. VI 4/7358-1/19/03)

## 2.5. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

### Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

„Widerstandsfähigkeit wird im Entwicklungsverlauf erworben und kann über Zeit und Situationen hinweg variieren und sich verändern,..“ (Bay. Bildungs- und Erziehungsplan, S.82)

Die Unterstützung der Kinder, sich zu widerstandsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln ist eine bedeutsame Aufgabe. „So früh wie möglich“ - bevor Probleme auftreten – also eine präventive Aufgabe. Es geht um die Frage, was Kinder stärkt, sich auch bei ungünstigen Lebensumständen gesund zu entwickeln. Viele der beschriebenen Kompetenzen stärken unsere Kinder. Wichtig ist auch die Heranführung an gesunde Lebensweisen. Wir wollen das Bewusstsein der Kinder schärfen, warum viel Bewegung, gesunde Ernährung oder das Einlegen einer Ruhepause so wichtig für die Gesundheit sind. Weiterhin gibt es viele Situationen im pädagogischen Alltag, in denen die Kinder verschiedene Bewältigungsstrategien kennen und anzuwenden lernen. Wie zum Beispiel bei einem Streit um ein Spielzeug, beim Wegzug eines Freundes oder dem Abschied vom Kindergarten beim Wechsel in die Schule.

### 3. Besondere Schwerpunktsetzung

#### 3.1. Ethische und religiöse Kompetenz; Emotionalität und soziale Beziehungen

Als Hort eines kirchlichen Trägers leben wir mit den Kindern christliche Werte. Wir sprechen darüber, warum z.B. religiöse Feste begangen werden und pflegen die üblichen Bräuche im Jahreskreis. Unsicherheit und Sprachlosigkeit führen oft dazu, das Thema „Religion“ im Alltag auszublenden. Wir möchten mit unseren Kindern über Religion sprechen und uns zusammen mit den Kindern auf Entdeckungsreise begeben. Die eigene Neugier und der Glaube, dass es neben der sichtbaren Welt eine unsichtbare gibt, sowie ein ganz weit gefasstes Vertrauen auf Gott sind dabei die Grundvoraussetzung. Wichtig ist es mit den Kindern über „Gott und die Welt“ ins Gespräch zu kommen. Das Kind darf dabei seine eigenen Antworten formulieren. Es braucht die Freiheit, seine eigene Autonomie zu erproben und darf dabei kindliche Gottesvorstellungen haben. Religion ist im weitesten Sinne alles, was den Menschen trägt, alles, was ihn Geborgenheit und Vertrauen erleben lässt. Religiöse Erziehung heißt, Kindern Mut zum eigenständigen Leben zu geben. Kinder im Schulalter müssen sich mit vielen Impulsen auseinandersetzen. Vertraute Abläufe und Rituale schaffen Verlässlichkeit und Geborgenheit. Sie strukturieren den Alltag. Ohne Feste wird die Zeit konturlos. Die Arche - Kinder wachsen mit dem Kirchenjahr auf und erfahren so eine zeitliche Orientierung. Durch das Erzählen biblischer Geschichten sowie das gemeinsame Musizieren eröffnen wir den Kindern weitere Zugangsmöglichkeiten zu religiösen und sozialen Themen.

„Nichts kann den Menschen mehr stärken, als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.“

(Paul Claudel)

Wir wollen zu jedem Kind eine positive, vertrauensvolle und tragfähige Beziehung aufbauen und festigen. Gegenseitige Wertschätzung, Achtung und Integration in die Gemeinschaft ist hierbei unser Ziel. Soziales Miteinander unterstützen wir durch das Zusammenleben bei uns im Hort. Hieraus ergeben sich Erfahrungen mit Gesprächsregeln, Konfliktlösungsverhalten und Rücksichtnahme.

#### 3.2. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Gestaltungs- & Ausdrucksmöglichkeiten

Die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes ist eng verknüpft mit dem schöpferischen Ausdruck von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Unser Ziel ist es, bildnerisches und darstellendes Gestalten und die Kreativität von Kindern in ihrem vielfältigen Ausdruck (Malen und Basteln mit verschiedensten Materialien, Musizieren, Rollen- und Theaterspiel) zu fördern und zu unterstützen.

Beispielsweise werden die Kinder in unserem Kreativbereich zu selbstständigem, kreativem und phantasievollem Handeln angeregt. Er bietet mit seinen vielfältigen Materialien ein anregendes Umfeld zum Experimentieren und freiem Gestalten. Durch entsprechende Raumgestaltung, den für die Kinder frei zugänglichen Regalen mit vielseitigen und ansprechenden Dingen, können sie sich selbständig entfalten. Neben diesem Freiraum finden auch Angebote zur Erweiterung der Gestaltungsmöglichkeiten durch Anleitung, Begleitung und Vorbild der Erzieherinnen statt.

„Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist nur, ein Künstler zu bleiben, während man erwachsen wird.“

(Pablo Picasso)

Im Rollenspiel können Kinder z.B. in unterschiedliche Rollen des Alltags schlüpfen, um Verhaltensweisen zu erproben und Alltagserlebnisse zu verarbeiten. Das Rollenspiel fördert im Wesentlichen die eigene Identitätsbildung. Fantasie und Kreativität, Sprache und Motorik, als auch soziale Kompetenzen werden spielerisch angeregt. Das soziale Lernen, Verhandlungsgeschick mit den Spielpartnern, das Einbringen von Ideen, bis hin zur Durchsetzung der eigenen Vorstellungen sind Grundlagen des gemeinsamen Spiels.

#### 3.3. Sprachkompetenz

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.“

(Ludwig Wittgenstein)

Kinder erwerben und kultivieren ihre Sprache nur im Austausch mit anderen und sprachliche Kompetenz ist grundlegend für den schulischen und beruflichen Erfolg.

Wir berücksichtigen, dass die Kultivierung von Sprache verknüpft sein muss mit persönlichen Beziehungen, mit Interesse, Dialog und Handlungen, die für Kinder einen Sinn ergeben und ihrer Lebenswelt entsprechen. Wir möchten, dass sie Freude am Sprechen haben und aktives Zuhören lernen.

In unserem Hort gibt es viele Situationen zum sprachlichen Austausch. Wir hören zu, zeigen Interesse an kindlichen Äußerungen und stellen offene Fragen, um freies Erzählen anzuregen. Kreative Erfahrungen rund um Erzähl- und Schriftkultur sollen den Kindern Freude bereiten und ihr Sprachverständnis, ihre Ausdrucksfähigkeit und Sprechfreude spielerisch fördern. Besonderen Wert legen wir auf gute Literatur, die den Kindern zur Verfügung steht und das Erlernen eines sorgsamem Umgangs damit.

Weitere Beispiele zur sprachlichen Kompetenzförderung:

- Gespräche – Kinderkonferenz – Theaterspiele – Rollenspiele – Lieder – Geschichten – Märchen - Brett- und Gesellschaftsspiele – Lesecke.

### **3.4. Kompetenzen zur gesundheitsbewussten und umweltbewussten Lebensführung**

Wir wollen den uns anvertrauten Kindern einen selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit ihrem eigenen Körper vermitteln und das Bewusstsein für eine gesunde und ausgewogene Lebensführung fördern. Wir zeigen unseren Kindern beispielsweise in Kochprojekten, beim Nachmittagssnack oder im Rahmen der Ferienbetreuung die vielfältigen Möglichkeiten, sich gesund und dennoch wohlschmeckend zu ernähren. Die Kinder erleben bei uns Gemeinschaft und gemeinsames Essen. Dies ist leider nicht in allen Familien die Regel. Wir pflegen Tischkultur und Tischmanieren. Gespräch und Austausch zwischen den Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen in ruhiger Atmosphäre prägen das Essen in kleineren und größeren Gemeinschaften.

Kinder brauchen für eine gesunde physische und psychische Entwicklung ebenso ausreichende und altersgerechte Bewegung. Sie haben Freude an der Bewegung und körperlichen Betätigung, wollen ihren Körper intensiv „ausprobieren“ und erlangen dadurch Sicherheit in der Körperbeherrschung. Bewegung ist in unserem Hort von zentraler Bedeutung. Sie ist Ausgleich zum überwiegenden Sitzen am Schulvormittag. Unsere Schul-Garten und der Pausenhof bieten viele Bewegungsmöglichkeiten wie Hüpfen, Klettern, Springen, Balancieren und Ballspielen. Der umfangreiche Kinderfuhrpark ist sehr beliebt bei den Kindern und fördert u.a. spielerisch die grobmotorische Entwicklung. Mehrmals in der Woche nutzen wir die Schulturnhalle. Ob Fußball, Tanz oder Geräteturnen, die Interessen der Kinder sind maßgeblich.

Ein bewusster und verantwortlicher Umgang mit Pflanzen und Tieren in unserer Umgebung sowie ein schonender Umgang mit Ressourcen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Diese Fähigkeiten, mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll in Bezug auf nachfolgende Generationen umzugehen, werden in der Fachliteratur unter dem Begriff der Umweltkompetenz zusammengefasst. Selbstverständlich leiten wir die Kinder zur Müllvermeidung und Mülltrennung an. Den achtsamen Umgang mit Wasser und Strom leben wir den Kindern nicht nur vor. Insgesamt wollen wir das Problembewusstsein der Kinder für den Schutz unserer Umwelt schärfen und Handlungsalternativen für einen bewussten und schonenden Umgang mit der uns anvertrauten Welt aufzeigen. (siehe auch Punkt 1.5. Natur als Entwicklungsraum)

## **4. Sozialpädagogische Arbeitsweisen**

Die Gestaltung der Beziehung zu jedem einzelnen Kind sehen wir als unsere Kernaufgabe. Denn erst eine tragfähige Beziehung macht Entwicklung möglich.

„Die Beziehung zu einem Kind ist keine Einbahnstraße. Das Kind soll nicht nur das entgegennehmen, was wir ihm geben wollen. Wir müssen auch bereit sein, das entgegenzunehmen, was unsere Kinder uns geben.“

(Jesper Juul)

Das Bild vom Kind als aktiver Mitgestalter seiner eigenen Bildung und Entwicklung heißt, dass die Beiträge aller beteiligten Akteure ernst genommen werden und gleich viel zählen. Bei diesem Bildungsverständnis kommt Erwachsenen nicht mehr die Rolle der alleinigen Experten zu, die dem Kind „besserwissend“ und „belehrend“ begegnen. Vielmehr gewinnen Interaktion und Zusammenarbeit der Kinder mit Erwachsenen an zentraler Bedeutung

– und somit die lernende Gemeinschaft (vgl. Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, S. 23).

#### 4.1. Tagesgestaltung und –struktur

Rituale sorgen für Geborgenheit. Immer wiederkehrende Abläufe bringen in die Welt des Kindes Übersicht und vermitteln Verlässlichkeit und Vorhersehbarkeit (es muss nicht jedes Mal neu verhandelt werden). Rituale haben darüber hinaus weitere Funktionen: Durch Gemeinsamkeit stärken sie die emotionale Verbundenheit und Ordnungsstrukturen. Sie geben dem Kind Sicherheit und Halt. Aus diesem Grunde gibt es Rituale als stabiles Gerüst in unserem Tagesablauf: Nach Schulschluss meldet sich beispielsweise jedes Kind bei der Kollegin im sog. Ankerdienst. Sie begleitet es bei der Strukturierung seines weiteren Tages, wie z.B. esse ich gleich oder erledige ich zuerst meine Hausaufgaben.

##### Zeit-Räume

##### Tagesgestaltung

ab 11.15	<b>📍Ankunft</b> der Kinder nach Schulschluss Individuelle Begleitung bei der Strukturierung ihres Tagesablaufes
11.15 - 13.45	<b>Mensa</b> In der Mensa laden Tische zum <b>Mittagessen in kleinen Gruppen</b> ein (warmes bestelltes Essen oder mitgebrachte Brotzeit). Getränke stehen selbstverständlich bereit.
12.00 – 15.00	<b>Gleitende Hausaufgabenbetreuung</b> (Arbeitszeit max. 1 bis 1,5 Stunden) In jahrgangsbezogenen Kleingruppen werden die Kinder i.d.R. von ihrer Bezugspädagogin bei der Erledigung der Hausaufgaben begleitet.
11.15 – 17.00	<b>Spiel in den Aktionsbereichen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>🐾 spielen in Schul-Garten und Pausenhof</li> <li>🐾 schmökern und chillen im Rückzugsbereich Aula</li> <li>🐾 spielen und bauen im Legobereich</li> <li>🐾 Gesellschaftsspiele am Spieletisch</li> <li>🐾 basteln und gestalten im Kreativbereich</li> <li>🐾 Rollen spielen mit Playmobil und Barbie</li> <li>🐾 regelmäßige Turnhallenbenutzung (2-3 x wöchentlich)</li> <li>🐾 Rückzug in die Ruheecken</li> </ul>
ca. 15.15	<b>Bistro - Nachmittagssnack</b> in der Teeküche Für die Kinder stehen selbstverständlich Getränke und Obst/Gemüseteller bereit
15.30 – 17.00	Ab jetzt können Sie ihr Kind entsprechend der Buchungszeit abholen bzw. die Kinder können nach Hause laufen. Sie melden sich beim Ankerdienst ab.

##### Weitere Rituale im Hort

Täglich	An- und Abmelden beim sog. Ankerdienst
Täglich Montag - Donnerstag	Erledigung der Hausaufgaben in Kleingruppen
Anlassorientiert	Feste im Jahreskreis z.B. Geburtstag, Ostern, Weihnachten Angebote und Projekte, die aus den Interessen der Kinder hervorgehen
In den Ferien	gemeinsames Frühstück evtl. Kochen und gemeinsames Mittagessen Ausflüge Projekte

## 4.2. Bezugspädagogensystem

Wir pflegen ein Bezugspädagogensystem. Jeder Jahrgang hat eine/einen Bezugspädagogin/ Bezugspädagogen, die/der für die Belange der Kindes grundsätzlich verantwortlich ist. Insbesondere die Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern und Klassenlehrer/in liegen in der Verantwortung dieser Rolle. Im pädagogischen Alltag legen wir Wert darauf, dass die/der Bezugspädagogin/ Bezugspädagoge das Kind bei den Hausaufgaben begleitet.

Jedes Kind kann sich mit seinen Anliegen selbstverständlich an jeden Erwachsenen wenden. Der kollegiale Austausch und die permanente Reflexion ist die Basis unseres Wirkens.

„Gehe mit (d)einem Kind in jeder Situation so um, wie du es dir für dich selbst wünschen würdest.“  
(Lena Glodde)

## 4.3. Freizeitgestaltung

Während des Schulvormittages bewegen sich die Kinder überwiegend im Klassenverband. Im Ausgleich dazu bieten wir im Hort verstärkt die Möglichkeit für alters- und bedürfnisorientierte Freizeitgestaltung. Wir verstehen unsere Rolle nicht als die der Animatoren. Wir hören den Kindern zu, unterstützen sie und werden somit zu LernpartnerInnen. In der offenen Arbeit wird vom konstruktiven Lernen gesprochen.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“  
(Maria Montessori)

Eigene Interessen zu verwirklichen, Neues auszuprobieren und individuelle Fähigkeiten zu entwickeln stehen im Focus und sollen genügend Freiraum erhalten.

Neben individuellen Entfaltungsmöglichkeiten begleiten und gestalten wir mit den Kindern das Miteinander. Gerne erkunden sie in Kleingruppen die nähere Umgebung mit ihren Angeboten wie z.B. Spielplätze und Klosterbücherei.

In Ferienzeiten entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern ein abwechslungsreiches Programm. Die Verwirklichung von Projektideen findet hier, frei vom Schulalltag, genügend Zeit und Muse. In der Regel findet auch in jedem Ferienblock ein größerer Ausflug in die Region wie z.B. Tiergarten, Trampolinhalle, Kino oder Freizeitpark statt.

## 4.4. Hausaufgabenbegleitung

Die Begleitung und Betreuung der Hausaufgaben findet in jahrgangsbezogenen Kleingruppen statt. Gemäß den kulturministeriellen Richtlinien und in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften beschränken wir die Arbeitszeit der Kinder auf ein vertretbares Maß von einer bis eineinhalb Stunden.

Wir stehen den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung und leiten sie bei ihrer Arbeits- und Zeiteinteilung an. Durch gezielte Unterstützung und Kontrolle erfolgt die Stärkung von Eigenverantwortung für schulische Belange. Wir geben den Kindern Hilfestellungen und achten auf Vollständigkeit der erledigten Hausaufgaben.

Eine differenzierte Kontrolle der Hausaufgaben auf Richtigkeit oder eine Berichtigung der bereits geschriebenen Hausaufgaben durch die Kinder kann und soll im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit NICHT gewährleistet werden. Hausaufgaben, die nach Überschreitung des Zeitrahmens bzw. grundlegenden Verständnisproblemen abgebrochen werden, sollen zu Hause nicht beendet werden. Hier dient die unvollständige Hausaufgabe als wichtigere Rückmeldung für die/den LehrerIn.

Es bleibt trotz des Hortbesuches die Aufgabe der Erziehungsberechtigten, täglich die Vollständigkeit und korrekte Erledigung der Hausaufgaben zu überprüfen. Regelmäßiges lautes Lesen, auswendig lernen von Gedichten u.ä. und Vorbereitung auf Proben kann nicht im Rahmen der Hausaufgabenbegleitung im Hort bewältigt werden. Dies ist mit Unterstützung der Eltern zu Hause zu erledigen. Hausaufgabenbetreuung im Hort kann auch nicht als Möglichkeit für Nachhilfe angesehen werden!

Freitags findet keine Hausaufgabenbegleitung statt. Die Erledigung dieser Aufgaben liegt in der Verantwortung der Eltern. Sie ermöglicht ihnen, sich regelmäßig einen Eindruck über den schulischen Leistungsstand und gegebenenfalls notwendige Förderbedarfe für ihr Kind zu verschaffen.

## 5. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Grundlage pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes, sowie der Gemeinschaft, um dort ansetzen zu können, wo Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder liegen. In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes schriftlich festgehalten. Unsere Beobachtungen halten wir anhand von Beobachtungsbögen fest.

„Nur wenn ich mich ganz genau auf meine Mitmenschen, hier besonders auch auf die Kinder, konzentriere und sie mir bewusst anschau, kann ich deren Antrieb, deren Interessen und Bedürfnisse erkennen.“ (Theresa Lill)

Beobachtungsdokumentationen werden im Sozialdatenschutz vertraulich behandelt.

- Beobachtungen sind die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit Eltern.
- Beobachtungen geben Einblick in das Lernen des Kindes.
- Beobachtungen sind die Grundlage für die pädagogischen Angebote sowie Projekte
- Beobachtungen werden nach einem einheitlichen Grundschemata durchgeführt.

## 6. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

Ein positives, vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Elternhaus und unserer Einrichtung ist ein wesentlicher Baustein, damit die uns anvertrauten Kinder auch Vertrauen zu uns aufbauen können und sich bei uns wohl fühlen.

„Erziehungspartnerschaft heißt, sich wirklich an die Seite der Eltern zu stellen und den Blick gemeinsam auf das Kind zu richten.“ (Malte Mienert)

Folgende Ziele sind uns im Hinblick auf die Kooperation mit den Eltern wichtig:

- Die Begleitung von Übergängen für die Familien
- Information, Austausch sowie Stärkung der Erziehungskompetenzen
- Beratung und Vermittlung an Familienunterstützende Stellen
- Beteiligung, Mitverantwortung und Mitarbeit ermöglichen

Der Bedeutsamkeit von Übergängen und unser Ziel Familien hierbei zu unterstützen, trägt unser Anmelde- und Aufnahmemodus und die Beratung und Begleitung bei Übergängen wie z.B. der Wechsel von Kindergarten in den Hort und in die Schule, Rechnung. Der Übergang vom Kindergarten in den Hort bedeutet für das Kind, dass es vertraute Beziehungen aufgeben muss und von sicheren Strukturen und Abläufen getrennt wird. Dies kann ein Kind ängstigen und enormen Stress auslösen. Um diesen Übergang zu erleichtern wird er einerseits mit den Kindern in ihrer Kita thematisiert und andererseits bahnen wir ein Kennenlernen des Hortes im Vorfeld an.

Im Hort-Alltag informieren wir regelmäßig über die Geschehnisse und Planungen. Einladungen, Elternpost und andere Informationsbroschüren werden den Eltern persönlich ausgehändigt, per E-Mail oder die Stay Informed App gesendet.

Neben Tür- und Angelgesprächen sind für uns Entwicklungsgespräche und Gespräche nach der Eingewöhnungsphase von Bedeutung. Wir wollen Eltern in einem persönlichen Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes bei uns im Hort informieren. Jeder Familie wird ein Termin für ein Entwicklungsgespräch angeboten. Natürlich ist es jederzeit möglich, wenn für Eltern oder auch uns Gesprächsbedarf besteht, einen Termin zu vereinbaren.

Zur Stärkung elterlicher Kompetenzen gestalten wir thematische Elternabende, laden Referenten ein, geben Informationen und Literaturempfehlungen.

Verschiedene Feste werden durch das Engagement der Eltern zu schönen Erlebnissen. Wir freuen uns, wenn Eltern uns mit ihren Talenten wie z.B. Filzen, Backen unterstützen. Geschwister, Großeltern, Freunde und Verwandte sind bei uns in der Arche Noah willkommene Gäste.

Im Herbst jedes Jahres wird ein Elternbeirat für unseren Hort gewählt. Der Beirat fungiert als Brücke zwischen Eltern, dem pädagogischen Team und dem Träger der Einrichtung. Er hat eine beratende Funktion und wird bei wichtigen Entscheidungen, z.B. personellen oder konzeptionellen Veränderungen vorab informiert und gehört.

Neben Elternbeiratssitzungen findet regelmäßiger Informationsaustausch persönlich bzw. per E-Mail statt. So soll ein kontinuierlicher Austausch und Wissenstand aller Beteiligten gewährleistet sein. Weiterhin unterstützt der Elternbeirat das Team bei der Auswertung der jährlichen Elternbefragung. In Kooperation mit dem örtlichen Sportverein organisiert er jedes Jahr einen Kinderfasching.

## **7. Partnerschaftliche Kooperation mit Schule und anderen Einrichtungen**

Unser ganzheitlicher Bildungsauftrag erfordert die Kooperation mit verschiedenen Institutionen. Gemeinsame Arbeitskreise und gemeinsame Aktionen für und mit Kindern, Eltern oder pädagogischen Fachkräften sind Ziel und Formen der Zusammenarbeit:

Unsere Kooperationspartner sind u.a.:

- Grundschule Münchaurach (unsere Sprengelschule)
- Kita Arche Noah & Kita Sonnenschein (gleicher Träger),
- Kita Regenbogen (Mitglied der VGem)
- Mittagsbetreuung Villa Kunterbunt
- Erziehungsberatungsstelle Herzogenaurach
- Bündnis für Familie und Arbeitskreis Kinder des Landkreises, Bildung Evangelisch
- Arbeitskreis Schulkindpädagogik
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Erlangen

Eine besonders enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen wir mit dem Lehrerkollegium unserer Schule. Der gemeinsame Auftrag der Schule und des Hortes zur Bildung und Erziehung ist durch § 81 SGB VIII und Art. 31 BayEUG rechtlich verankert.

Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Schulgebäude. Wir nutzen u.a. gemeinsam Turnhalle, Außenanlagen und andere Räumlichkeiten. Diese Berührungspunkte und unsere sozialpädagogischen Arbeitsweisen verdeutlichen, die Notwendigkeit einer guten und sinnvollen Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder. Eine besondere Errungenschaft dieser engen Kooperation ist die Möglichkeit unserer SEJ –Praktikanten regelmäßig am Vormittag im Schuldienst zu hospitieren.

Pädagogen und Lehrer treffen sich kontinuierlich in Konferenzen, Arbeitskreisen und anlassorientierten Kontakten. Neben dem Thematisieren kindbezogener Anliegen geht es auch darum, die jeweiligen Arbeitsweisen und Inhalte transparent zu machen. Die gemeinsame Gestaltung von Elternabenden, Mithilfe am Schulschnuppertag und Mitwirkung am Schulfest sind für alle Beteiligten selbstverständlich.

Wir arbeiten mit dem Jugendamt (Fachaufsicht, Unterstützung für Familien) und dem Gesundheitsamt (Infektionsschutz) zusammen. Der Bezirk Mittelfranken ist Kooperations-partner bei Aufnahme eines behinderten Kindes.

Wir beteiligen uns an der Ausbildung von Fachkräften im sozialen Bereich und kooperieren mit den verschiedenen Bildungseinrichtungen (Fachakademien für Sozialpädagogik).

Uns ist die Öffnung zum Gemeinwesen hin sehr wichtig. Wir besuchen mit den Kindern öffentliche Einrichtungen im Gemeindegebiet und ermöglichen ihnen somit, die Umwelt und ihren sozialen Nahraum zu erleben. Diese Vielfalt und Notwendigkeit der Kontakte unseres Hortes zu anderen Institutionen zeigt auf, dass wir selbst ein Ort der Begegnung und, wie schon erwähnt, ein wichtiger Teil des Gemeinwesens sind.

## **8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Es ist unser Anliegen, die Qualität unserer Angebote kontinuierlich zu verbessern und zu überprüfen. Diese Konzeption beschreibt die Qualität unserer Arbeit. Sie wird regelmäßig aktualisiert.

Weitere Qualitätssicherung erfolgt über:

- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Teamfortbildungen und externe Fortbildungen einzelner Mitarbeiterinnen
- Supervision nach Bedarf
- Weiterbildung für Führungskräfte
- Leitungscoaching
- Regelmäßige Dokumentation der Erziehungs – und Bildungsarbeit
- Jährliche Elternbefragungen
- Handbuch Kindertagesstättenverwaltung

### **8.1. Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team**

Die vielfältigen Aufgaben in unserer Einrichtung sind nur gemeinsam zu bewältigen.

An den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder orientierte Pädagogik erfordert intensive Planung, kritische Auseinandersetzung mit wichtigen pädagogischen Fragen und neusten Forschungsergebnissen.

Unsere Arbeit im Team zeichnet sich durch folgende Werte aus:

- Toleranz und Akzeptanz
- Ehrlichkeit und Authentizität
- Sensibilität und Empathie
- Zuverlässigkeit und Absprache
- Vertrauen und Zusammenhalt
- und nicht zuletzt Flexibilität

Wöchentliche Bereichsleitungstreffen und Teamgespräche dienen der Planung, Auswertung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit.

Zusätzlich findet zweimal jährlich ein Planungs- und Reflexionstag statt. Hierbei wird neben der Halbjahresplanung besonderer Wert auf die Reflexion unserer Arbeit sowie Teamhygiene gelegt. Die Ergebnisse führen dann gegebenenfalls zur Überarbeitung unserer Konzeption.

### **8.2. Fortbildung, Mitarbeiterjahresgespräch und Supervision**

Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen ist unabdingbar für qualitativ hochwertige Arbeit. Unserer Mitarbeiter nehmen an Fortbildungsveranstaltungen teil und lesen Fachliteraturen.

### **8.3. Regelmäßige Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen**

Beobachten von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet für uns eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Beobachtungen werden dokumentiert. Diese werden im Team ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in die weitere pädagogische Arbeit ein.

### **8.4. Befragung der Eltern und Kinder**

Unsere jährliche anonyme Befragung mittels Fragebogen ermöglicht den Eltern unsere Arbeit zu bewerten, Verbesserungsvorschläge und Wünsche zu äußern. Der Bogen richtet sich teilweise auch konkret an die Kinder. Der Elternbeirat wertet die Bögen aus. Die Auswertung wird veröffentlicht und im Team werden daraus resultierende Konsequenzen für unsere pädagogische Arbeit erörtert.

### **8.5. Handbuch Kindertagesstättenverwaltung**

Dieses Handbuch bildet die Grundlage für die Verwaltungsabläufe des Hortes und unserer Verwaltungsstelle, dem Kirchengemeindeamt Erlangen. Es gibt den aktuellen Stand der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen wieder.

## **Schlusswort**

Unser Ziel ist es eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind nach seinen Wünschen und Bedürfnissen entfalten und zu einem frohen und selbständigen, gesellschaftsfähigen Menschen entwickeln kann.

Wir erhoffen uns hierdurch eine erweiterte Chancengleichheit für alle Kinder unserer Gesellschaft.

## **Impresum**

Herausgeber: Träger und Leitung des Hortes Arche Noah Aurachtal

Hort Arche Noah Aurachtal  
Schulstr. 13 \* 91086 Münchaurach  
09132/ 8366917  
hort.archenoah-aurachtal@elkb.de

Datum: Oktober 2022